

**INDIVIDUELLE SCHULISCHE UND PSYCHOSOZIALE BEGLEITUNG VON
KINDERN UND JUGENDLICHEN BINNENFLÜCHTLINGEN
(AUS DEM NORD- UND SÜD-WESTEN KAMERUNS)**

IN BAFOUSSAM 2020/2021

**Erster Zwischenbericht -
Januar 2021**



Ein Projekt in Kooperation und mit Unterstützung von

- BON-SECOURS KAMERUN UND WMF-BARMHERZIGKEIT IN DEUTSCHLAND
- DIREKT-PARTNERSCHAFTSPROGRAMM BASELER MISSION DEUTSCHER ZWEIG E.V./ PCC KAMERUN
- MISSION 21
- WELTLADEN ÖHRINGEN
- WELTLADEN VAIHINGEN ENZ

ausgeführt von

Académie Camerounaise des Formations

Bafoussam

B.P. 1116 Bafoussam
Cameroun
Tél : +237-699653066

eMail: acf.bafoussam@gmail.com
Site web : <https://acf-cameroun.jimdosite.com>
Facebook : ACF Académie Camerounaise des Formations



Index

Zusammenfassung.....	3
Planung und Start in das zweite Jahr – Auswahl der Teilnehmenden Kinder.....	4
Verteilung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen nach verschiedenen Kriterien	5
Catch-Up Classes und Schulbeginn.....	6
Individuelle Begleitung.....	8
Nachhilfeunterricht	9
Kinder und Jugendgruppen – regelmäßige Treffen.....	11
Nächste Schritte	14
Schwierigkeiten	15
Budget	15
Partner des Projektes	16
Weitere Aktivitäten für Binnenflüchtlinge in Bafoussam – entstanden aus dem Schulprojekt.....	16

Zusammenfassung

Projekt	INDIVIDUELLE SCHULISCHE UND PSYCHOSOZIALE BEGLEITUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN BINNENFLÜCHTLINGEN (AUS DEM NORD- UND SÜD-WESTEN KAMERUNS) IN BAFOUSSAM - SCHULJAHR 2020/2021
Land der Intervention	Republik Kamerun
Region der Realisierung	West Region
Sektor	Bildung und Erziehung, psychosoziale Gesundheit
Allgemeines Ziel	Verbesserung der Situation von Schulkindern und deren Familien, die als Binnenflüchtlinge aus dem Nord- und Südwesten Kameruns nach Bafoussam gekommen sind
Spezifische Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Finanzielle Unterstützung zur Ermöglichung des weiteren Schulbesuches 2. Pädagogische und psychosoziale Begleitung zur Gewährleistung eines erfolgreichen Abschluss des Schuljahres
Erwartete Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. 40 Kindern und Jugendlichen Binnenflüchtlingen kann ein Schulbesuch finanziert werden 2. 40 Kinder und Jugendliche Binnenflüchtlinge können ihr Schuljahr erfolgreich beenden 3. 40 Kinder und Jugendliche Binnenflüchtlinge können ihre Erfahrungen in einer Gruppe austauschen und bearbeiten
Ausführende Struktur	Académie Camerounaise des Formations B.P. 1116 Bafoussam, Cameroun
Ansprechpartner	<p>Professor Ambroise KOM E-mail : akom@holycross.edu</p> <p>Frau Heike Neulist-Foaleng (Projektkoordinatorin) E-Mail: heike.neulist-foaleng@gmx.de</p>
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche Binnenflüchtlinge aus der Nord- und Süd-West Region Kameruns
Dauer des Projektes	12 Monate (Aug 2020 –Jul 2021)

Planung und Start in das zweite Jahr – Auswahl der Teilnehmenden Kinder

Der Start in das zweite Jahr unseres Schulprojektes war nicht einfach, vor allem beeinflusst von der Corona Krise. Die Schulen waren auch in Kamerun seit März 2020 geschlossen und das öffentliche Leben war sehr eingeschränkt.

Die Projektkoordinatorin Frau Neulist-Foaleng war selbst in Deutschland blockiert durch noch geschlossenen Grenzen und den eingeschränkten Flugverkehr. Aber erste Vorkehrungen konnten bereits von der Ferne aus getroffen werden.

Zwei Mitarbeiter vor Ort hielten den Kontakt zu den Familien im Projekt und konnten auch eine abschließende Veranstaltung organisieren.

Unter anderem hatten wir bereits vor März 2020 damit begonnen „Catch-Up Classes“ zu planen, zunächst für die neuen Grundschüler im Projektjahr 2020/2021. Auch diese Aktivität konnten wir online im Austausch vorbereiten.

Von den 12 Grundschulkindern im Projekt konnten 8 in die nächsthöhere Klasse versetzt werden, 13 von 15 Sekundarschülern wurden ebenfalls erfolgreich versetzt. Die 6 Schüler die eine High-School Prüfung zu bewältigen hatten waren alle erfolgreich [GCE O-level (3) und A-level (3)].

In unserer ursprünglichen Planung war es vorgesehen, dass abgesehen von denjenigen die die Schullaufbahn erfolgreich abgeschlossen haben, wir jeden Einzelfall individuell überprüfen werden; ob die Kinder einer weiteren Unterstützung durch das Projekt bedürfen, bzw. ob die Familien hierfür bereits ausreichend stabilisiert sind.

Im Laufe der letzten Monate waren wir jedoch zu dem Entschluss gekommen, dass wir alle Kinder, die weiter die Schule besuchen, auch weiterhin im Projekt unterstützen werden.

Vor dem Hintergrund der erneuten Frustration durch die abrupte Schulschließung, monatelangem Schulausfall und erneuten Rückfällen der wirtschaftlichen Situation in fast allen Familien, sehen wir diese Entscheidung als absolut notwendig an.

So konnten wir bis auf die drei erfolgreichen Abiturienten (GCE A-Level), und 5 Kinder die ihren Wohnort aus verschiedenen Gründen wechselten, mit 22 Kindern aus dem vorherigen Jahr weiter arbeiten.

Unser erreichtes Budget an Spenden und offizieller Unterstützung konnte leider nicht den Betrag erreichen um wie geplant 90 Kinder in das Projekt aufzunehmen, sondern nur eine Gesamtzahl von 40 Kindern.

Somit hatten wir eine erneute Auswahl zu treffen für 18 weitere teilnehmende Kinder:

Bereits seit Januar hatten wir den Sozialdienst informiert darüber, uns mit einer aktuellen Liste von internen Flüchtlingsfamilien zu unterstützen; bis August, auch nach mehreren Nachfragen, konnten sie dies jedoch nicht tun. So entschieden wir uns Recherchen in verschiedenen Stadtteilen zu beginnen, um zu erfahren wo Binnenflüchtlinge leben und deren Kontakte aufzunehmen. So konnten

wir nach wenigen Tagen, dank erfolgreicher Streetwork unserer Kollegin Sikimoki Winifred, genügend Kontaktdaten haben um erste Interviews zu führen.

Wir führten dann insgesamt 22 Interviews durch und stellten die einzelnen Familien mit ihren Besonderheiten dem Team vor:

Gemeinsam wurde dann besprochen, welche Kinder in das Programm aufgenommen werden können, wobei wir folgende Kriterien berücksichtigt haben:

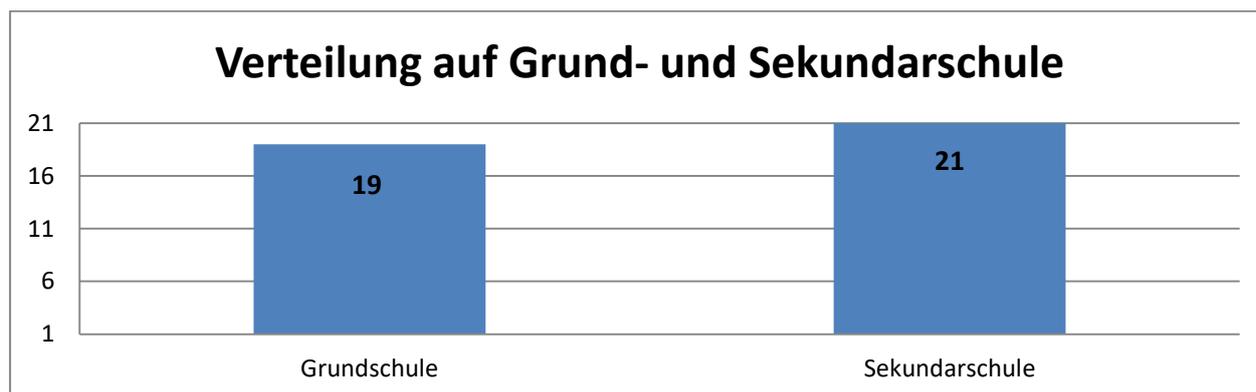
- wie ist die wirtschaftliche Situation der Familie
- wie viele Kinder gibt es in der Familie
- wie alt ist das Kind
- welches war die zuletzt besuchte Klasse
- wie lange ist das jeweilige Kind nicht zur Schule gegangen
- wie lange wird es noch zur Schule gehen müssen, um einen brauchbaren Abschluss zu bekommen
- wie ist die aktuelle Zusammensetzung unserer bestehenden Gruppe

Auf diese Weise erhielten wir unsere endgültige Liste mit 40 Kindern (18 neu ausgewählte und 22 aus dem vorherigen Jahr).

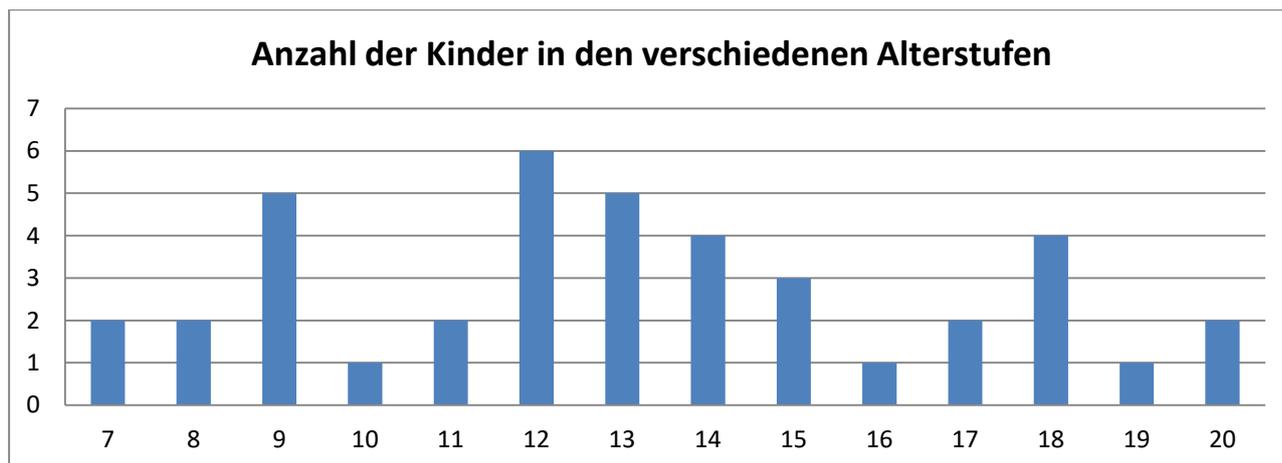
Verteilung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen nach verschiedenen Kriterien

Unsere insgesamt 40 Kinder kommen aus 28 Familien; davon sind 20 Familien vertreten mit jeweils nur einem Kind, und jeweils 4 Familien mit 2 bzw. 3 Kindern.

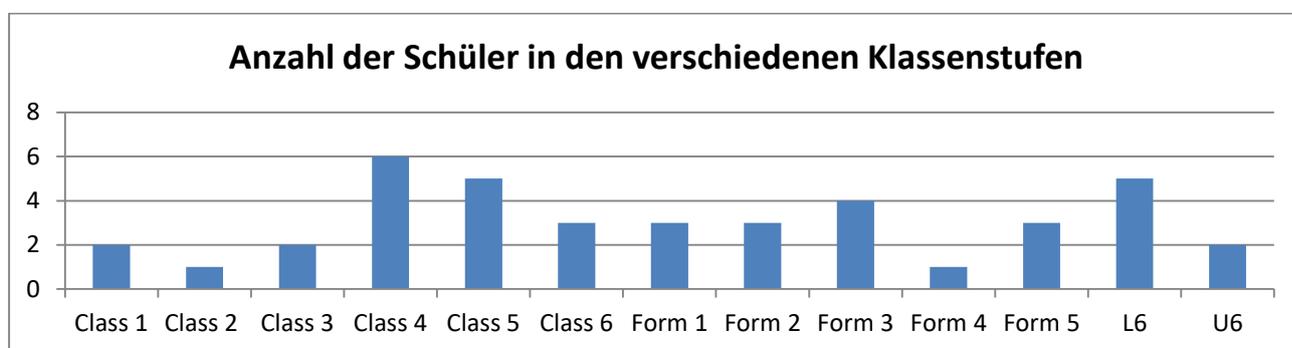
19 Kinder besuchen die Grundschule und 21 die Sekundarschule:



Das Alter der Kinder liegt zwischen 7 und 20 Jahren bei Eintritt in das Projekt:



Die Verteilung in den verschiedenen Klassen zeigt deutlich, dass die meisten Kinder nicht „normal altersgerecht“ beschult werden, bedingt durch mehrjährige Schulabwesenheit:



1

Von den 40 Kindern sind 19 Jungen und 21 Mädchen; zwei Mädchen wohnen ohne die Eltern und stattdessen mit dem älteren Bruder und einigen jüngeren Geschwistern; 25 Kinder wohnen bei ihren leiblichen Eltern (wenigstens einem Elternteil), 10 wohnen bei anderen Verwandten (Onkel, Tanten, Cousins, etc.) und 3 wohnen bei Nachbarn oder Freunden der Familie.

Mindestens 9 von den 18 neu hinzugekommenen Kindern leben in sehr schwierigen Bedingungen, was die Wohnsituation angeht, die Möglichkeit einer ausreichenden Ernährung als auch die emotionale Situation in der Familie.

Catch-Up Classes und Schulbeginn

Nach der Auswahl der Kinder wurden die entsprechenden Eltern bzw. Sorgeberechtigten telefonisch darüber informiert ob, und wenn ja wie viele ihrer Kinder in das Programm aufgenommen werden.

Vor allem die Grundschul Kinder die neu in das Programm hinzukommen, als auch diejenigen vom Vorjahr die noch große Schwierigkeiten hatten, wurden zu speziellen Catch-Up Classes vor offiziellem Schulbeginn eingeladen.



¹ (Class 1-Class 6 entspricht der 1. bis 6. Klasse; wobei die Grundschule erst nach „Class 6“ endet; Form 1 – Form 5 entspricht der 7. bis 11. Klasse; L6 = 12. Klasse; U6 = 13. Klasse)

Catch-Up Classes

Die Catch-Up Classes helfen:

- Kinder nach jahrelanger Abwesenheit vom offiziellen Schulbesuch wieder langsam an den Schulalltag heranzuführen
- Kinder wieder an die Grundkenntnisse des Lesens und Schreibens heranzuführen (denn selbst Kinder in der Sekundarschule haben oftmals massive Schwierigkeiten überhaupt zu lesen, wenn sie jahrelang keine Schule besucht haben und nie wieder ein Buch in der Hand hatten – oftmals verbunden mit gehäuft traumatischen Erfahrungen)
- den Kindern wieder Vertrauen in sich und ihre neue Umgebung zu bekommen
- den Mitarbeitern im Projekt das Niveau der Kinder einzuschätzen, um zum Zeitpunkt der Einschreibungen eine Abschätzung abzugeben in welcher Klasse die Kinder eine Chance haben mithalten zu können.



Wichtig ist es sich bewusst zu machen, dass ein Kind erst dann eine Chance hat wirklich weiter zu kommen und erfolgreich abzuschließen, wenn es die Grundkenntnisse des Schreibens und Lernens beherrscht; dies betrifft Kinder und Jugendliche in allen Schulklassen und Schulformen!

Schulbeginn

Der Schulbeginn an sich verlief ähnlich dem des letzten Jahres, mit dem Unterschied, dass diejenigen Begünstigten aus dem letzten Jahr den Ablauf schon kannten, und es für uns somit eine gewisse Erleichterung war mit ein paar schon "geübten" Kooperationspartner zu tun zu haben. Auch die neuen TeilnehmerInnen, die in den Wochen vorher an den Catch-Up Classes teilgenommen haben, waren schon an uns gewöhnt und die Kommunikation mit den Eltern verlief wesentlich einfacher.

Sehr viele der neuen Eltern hatten bereits eine Schule in der Nähe erkundet, diejenigen aus dem letzten Jahr sind alle in der bestehenden Schule weiter geblieben und einige wenige waren noch konfus und schlecht organisiert, vor allem diejenigen, deren Namen zu allerletzt auf die Liste kamen.

Auch dieses Jahr wieder konnten wir in den meisten Fällen das Schulgeld an die „Eltern“ oder auch die älteren in der Gruppe auszahlen; für einige andere mussten wir direkt in der Schule bezahlen. Wir bevorzugen jedoch zunächst eine Einschreibung durch die Eltern, um eine Stigmatisierung von Anfang an zu vermeiden.

Die Listen über die benötigten Materialien sammelten wir ein und konnten so, jeweils nach ein paar Tagen, eine Sammelbestellung in einem guten Buchladen tätigen. Diese Arbeit geht – wenn auch etwas verlangsamt im späteren Zeitpunkt, das ganze Jahr über weiter; manchmal werden Schulhefte

aufgebraucht, neue Bleistifte benötigt, oder es wird in der Schule nach Büchern gefragt, die noch nicht gekauft wurden.

Die Sportkleidung konnte wieder bei einem Händler auf dem Markt gegen Vorlage einer Karte mit unserem Stempel abgeholt werden. Damit sollte ein Missbrauch des Geldes verhindert werden. Wir zahlten dem Händler dann den kompletten Betrag für die Anzahl der abgeholt Sets.

Die Schuluniformen wurden von einem Schneider genäht, selbst Binnenflüchtling und Begünstigter mit einem Kind in unserem Schulprojekt.

Die Schule begann Corona bedingt einen Monat später als üblich, nämlich am 5. Oktober 2020.

Manche Schüler kamen sehr knapp zum Schulbeginn oder auch kurz danach. Davon waren einige über die lange schulfreie Zeit in die Dörfer geschickt worden, und die Schwierigkeiten wieder pünktlich zurückzukommen wurden unterschätzt. Die Straßen in bestimmte Orte in den anglophonen Regionen sind tageweise völlig gesperrt von den aufständigen Gruppen oder aber die Transportmittel sind durch die vermehrten Umstände und Risiken extrem teuer geworden. Andere Eltern erwiesen sich als sehr unzuverlässig und die Kinder konnten auch zwei Wochen nach Schulbeginn noch nicht in Bafoussam sein. In diesem Fall ersetzten wir diese durch andere Kinder auf der Warteliste.

Sehr viel geholfen hat uns der kurz nach Schulstart organisierte Elternabend. Fast alle Eltern bzw. verantwortliche Personen waren unserer Einladung gefolgt. Nach einem Input über Themen wie „Erziehung in Zeiten der Krise“, „wie kann ich mein Kind für die Schule unterstützen“, „was muss ich speziell beachten in der Erziehung meiner Töchter“, etc. hatten die Eltern Zeit sich untereinander auszutauschen. In Kleingruppen hatten sie die Möglichkeit ihre Probleme aufzuschreiben, Probleme mit der aktuellen Situation als „Binnenflüchtling“, Probleme mit der Erziehung der Kinder, etc. Alle Gruppen konnten ihre Ergebnisse präsentieren, und die verschiedenen Punkte wurden diskutiert und Lösungsansätze gesucht. Es war eine gute, vertrauensvolle Stimmung, und viele Eltern haben sich eine Wiederholung dieser Art von Treffen gewünscht. Die Möglichkeit zu haben sich nicht alleine zu fühlen mit den Problemen macht sehr viel aus für diese Menschen, die weit weg sind von ihrem eigentlichen zu Hause und oft nicht mal die Möglichkeit haben dorthin zurück zu gehen im Augenblick.

Individuelle Begleitung



Die individuellen Hausbesuche und Kontakte mit den Kindern spielen auch in diesem Jahr eine wichtige Rolle.

Bei den Grundschulkindern konnten die ersten Besuche in den Familien im Zeitraum Ende Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt werden. Diese Besuche sind besonders wichtig für Beziehung zu den Familien und den Kindern:

- Eltern und Kinder fühlen sich wertgeschätzt, auch in ihrer zum größten Teil notdürftigen Umgebung
- Die Kinder aus der Gruppe sind stolz und zeigen das vor der Familie: „meine Madam kommt zu uns – um mich zu besuchen!“
- In entspannter Atmosphäre, zum Teil in der Küche beim Kochen oder beim Spiel mit den Kinder, kann man sich über alltägliche Probleme austauschen
- Die Kinder erleben ihre „Madam“ nochmals anders, zum Beispiel gemeinsam auf dem Boden sitzend, mit den Geschwistern zusammen Rätsel lösend, malend und diskutierend
- Wichtig ist auch, dass wir den Wohnort aller Kinder kennen, so dass wir im Notfall – oder bei längerer unentschuldigter Abwesenheit – schneller agieren können. Außerdem können wir dringenden Bedarf, zum Beispiel unzumutbare Schlafbedingungen feststellen und gegebenenfalls nach Lösungen suchen.
- Die Wohnbedingungen zu kennen erlaubt auch die Kinder besser verstehen zu können – ihre Reaktionen und Antworten in den gemeinsamen Gruppentreffen



Nachteil der Besuche zu Hause ist, dass in der Regel persönliche/individuelle Gespräche mit den Kindern nicht durchgeführt werden können. Dafür werden die individuellen Kontakte dann im Laufe des Projektes vermehrt in den Vereinsräumen oder an anderen neutralen Orten durchgeführt.

Die Hausbesuche bei den Kindern der Sekundarschule gestalten sich wesentlich schwieriger, denn oft kommen diese sehr spät aus der Schule und haben im Anschluss entweder viele Aufgaben oder auch noch Abendkurse/Nachhilfegruppen zu besuchen.

Für die Grundschüler sind wir diejenigen die die Nachhilfestunden organisieren und wissen daher genau welches Kind an welchem Nachmittag nicht zu Hause ist.

Trotzdem konnten fast alle Sekundarschüler inzwischen besucht werden, aufgrund ihres Alters ist es für sie jedoch auch selbstverständlich – und sie nutzen die Möglichkeit – uns zu jeder Zeit im Büro aufzusuchen wenn es Probleme zu besprechen gibt.

Nachhilfeunterricht



Nach den Erfahrungen im ersten Projektjahr war die Auswahl und Organisation von Nachhilfeklassen diesmal etwas anders. Klar war, dass alle diejenigen, die auch an den Catch-Up Classes teilgenommen haben, automatisch weiterhin Nachhilfeunterricht an drei Nachmittagen pro Woche erhalten werden. Das betrifft von den 19 Grundschulkindern 16 Kinder; die drei Kinder welche nicht am Nachhilfeunterricht beteiligt sind, sind jeweils Kinder von Lehrern und werden entsprechend zu Hause gefördert.

Die Nachhilfe für die Grundschüler ist in drei Gruppen organisiert, aus praktischen Gründen haben wir uns besonders nach den Wohnorten

gerichtet. D.h. die Nachhilfe wird von zwei Lehrerinnen in drei Stadtteilen angeboten. Die Räumlichkeiten bekommen wir günstig oder umsonst zur Verfügung gestellt von der „Presbyterian Church Cameroon“ und einer Staatlichen Grundschule. Die Lehrerinnen sind beide aus den anglophonen Regionen, kennen also das englische Schulsystem sehr gut.

Zu beachten ist jedoch, dass es sich in unserem Falle keineswegs um gewöhnliche Nachhilfe handelt, in dem Sinne, dass der Unterrichtsstoff nochmals aufgearbeitet wird.

Das große Problem unserer Kinder ist das „Lesen und Schreiben“; durch die lange Abwesenheit von der Schule sind diese Basiskenntnisse zum Teil völlig verloren gegangen. Dies wieder aufzuholen ist eine besondere Schwierigkeit. 12jährige Kinder können und sollten nicht wieder in der ersten Klasse anfangen, denn ihre kognitiven Fähigkeiten sind ja weiterhin auf dem Stand eines 12 jährigen. Ihr großes Problem ist den zu erlernenden Stoff nachlesen zu können, d.h. Notizen aus der Schule im Nachhinein lesen zu können (in der Regel verursacht das reine Abschreiben weniger Probleme). Wir haben Kinder mit wunderschön vollgeschriebenen Heften, und einer außergewöhnlich guten Handschrift, auf Nachfrage hin werden sie aber nicht in der Lage sein auch nur einen Satz davon selbst lesen zu können, geschweige denn diesen schriftlich frei zu wiederholen.

D.h. parallel zum regulären Unterricht müssen diesen Kindern grundsätzliche Kenntnisse im Lesen und Schreiben vermittelt werden um nach und nach dem eigentlichen Unterricht besser folgen zu können.

Die Lehrerinnen werden pädagogisch von unserer Fachkraft Frau Sikimoki Winifred begleitet und gecoacht, denn es ist für „herkömmliche“ Lehrer in Kamerun nicht einfach den Standard-Unterrichtsstoff erst einmal beiseite zu lassen und auch mit Kindern in der sechsten Klasse wieder einzelne Buchstaben zu Wörtern zusammen zu setzen.

Wichtig ist uns jedes Kind „dort abzuholen wo es gerade steht“ und es an seinen eigenen Fortschritten zu messen und nicht am allgemeinen Klassenniveau.



In dieser Hinsicht motivieren wir auch die entsprechenden Lehrer in den Schulen selbst, wenn wir zu Gesprächen zusammen treffen.

Die Ergebnisse des ersten Trimesters waren für manche nicht sehr ermutigend. Wohlwissend dass es für einige der Anfang nach vielen Jahren ohne Schule ist, sind wir zuversichtlich, dass sich die Resultate noch verbessern werden.

Von den insgesamt 40 Kindern sind 14 unter dem benötigten Schnitt von 10 Punkten um versetzt zu werden, davon 7 aus der Grundschule und 7 aus der Sekundarschule.

Für manche Kinder sind die Schwierigkeiten so extrem groß, dass sie nochmals eine weitere Nachhilfe an den übrigen Tagen bewilligt bekommen haben – um einfach tägliches üben im Lesen und Schreiben zu ermöglichen.

Im Übrigen finden sich auch in der Sekundarschule noch viele Kinder interner Flüchtlinge mit den gleichen Schwierigkeiten. Wir haben nur in unserer Gruppe die Chance, dass die Kinder hiervon nicht betroffen sind (siehe auch Kapitel: Kooperation Sekundarschule „Lycée de Ndiengdam“).

Von den 21 Sekundarschülern in unserer Gruppe nehmen 8 zusätzlichen Unterricht in Anspruch, hierbei sind vor allem diejenigen betroffen die in Prüfungsklassen sind, d.h. Form 5 and U6.

Aber auch diejenigen in intermediären Klassen und einem schwachen Zwischenzeugnis können Nachhilfestunden in Anspruch nehmen, manche lehnen dies aber auch aus persönlichen Gründen ab.

Wir haben immer die Situation der Familie und der Umgebung vor Augen um ein Urteil fällen zu können und um zu verstehen, weshalb zum Beispiel ein bestimmter Teenager zusätzliche Schulstunden ablehnt, oder sich diese wünscht, obwohl er gute Ergebnisse haben kann.

Eine unserer Jugendlichen lehnt seit letztem Jahr Nachhilfestunden ab, obwohl sie sehr schwach ist in der Schule. Sie lebt nicht mit ihrer Herkunftsfamilie und die Bedingungen unter denen sie lebt hier in Bafoussam sind keineswegs sehr günstig. D.h. die aufnehmende Person ist wenig einfühlsam und lässt das Mädchen die „zusätzliche Last“ durch sie auch immer wieder spüren. Die Jugendliche selbst, keine einfache Persönlichkeit die sich ganz sehnlichst wünscht wieder bei der Familie zu sein, kommt nicht gut klar mit dieser ablehnenden Haltung der Gastmutter. Die Gastmutter hat lange gebraucht uns gegenüber um sich mit Nachhilfestunden einverstanden zu erklären, sie sieht darin eine Verwöhnung ihrer Ziehtochter und dass wir ihr alles zu einfach machen würden. Letztendlich hat sie mehr oder weniger gezwungenermaßen zugestimmt, aber das junge Mädchen weigert sich nun selbst die Klassen anzufangen; vielleicht aus dem Gefühl heraus Konflikten aus dem Weg gehen zu wollen.

Kinder und Jugendgruppen – regelmäßige Treffen

Auch in diesem Projektjahr sind die regelmäßigen Gruppentreffen am Sonntagnachmittag ein wichtiger Bestandteil des Programms.

Die Kinder finden hier einen Raum um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen, sie machen neue Erfahrungen, lernen neues, gewinnen Selbstvertrauen, können sich über ihre Gefühle Gedanken machen und lernen diese auszudrücken.

Die Themen der Gruppentreffen und deren Art der Durchführung beinhalten wichtige Pfeiler für eine Förderung der Resilienz in Kindern:

- Stabilität und Zuverlässigkeit
- Selbstvertrauen fördern
- Sport, Spiel und Spaß
- Gefühle zulassen, äußern und interpretieren
- Spirituelle Unterstützung

Die TeilnehmerInnen des Projektes sind in zwei Gruppen aufgeteilt

- | | | |
|--------------------------|-----------------|-----------------------|
| - Gruppe I: 7-12 Jahre | Gruppenleitung: | Heike Neulist-Foaleng |
| - Gruppe II: 13-20 Jahre | Gruppenleitung: | Winifred Sikimoki |

Das erste Kennenlern-Treffen und besondere Angebote wie Weihnachtsfeier und Exkursionen können mit der Gesamtgruppe stattfinden.

Auch dieses Jahr machen wir neue Erfahrungen welche unsere weiteren Planungen beeinflussen: durch die Gesamtanzahl von 40 Kindern hat sich auch die Gruppengröße für die Sonntagstreffen von 15 auf 20 verschoben. Vor allem in der Altersgruppe 7-12 ist es fast unmöglich auf die einzelnen Kinder individuell einzugehen, und wir sind gezwungen aufkommende Fragen und Probleme in Einzeltreffen aufzuarbeiten.

Für das nächste Projektjahr werden wir sicher wieder kleinere Gruppen für die Sonntagstreffen anstreben.

Die Gruppen treffen sich im wöchentlichen Wechsel, siehe unser Programm bis Ende Januar:

Date	Group	Activity	Responsible
25.10.2020	I+II	Welcome Meeting	Heike/Winifred
01.11.2020	I		Heike
08.11.2020	II		Winifred
22.11.2020	II		Winifred
29.11.2020	I		Heike
06.12.2020	II		Winifred
13.12.2020	I		Heike
20.12.2020	I+II	Christmas Meeting	Heike/Winifred
02.01.2021	I+II	Exkursion Museum Bandjoun	Heike/Winifred
17.01.2021	II		Winifred
24.01.2021	I		Heike
31.01.2021	II		Winifred

Jede Gruppenleitung plant ihre Treffen unabhängig voneinander, da auch die Bedürfnisse in den Altersgruppen verschieden sind. Wie in unserem Budget geplant besteht die Möglichkeit externe Fachkräfte/Consultants einzuladen um uns zu unterstützen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir einen Street-Dance-Tanzlehrer, einen Fußballschiedsrichter, und eine Trauma-Therapeutin eingeladen; ebenfalls können wir Kolleginnen uns gegenseitig mit gezielten Aktivitäten unterstützen und auch in der anderen Gruppe intervenieren.

Die Anwesenheit ist Pflicht, aber wir haben i.d.R. keine Probleme die Anwesenheit durchzusetzen und oftmals rufen uns die Eltern schon vorher an, ob denn nicht Treffen am Sonntag sei – und die Kinder sind nicht glücklich darüber, dass für jeden die Gruppe nur im 14tägigen Rhythmus stattfindet.

Die durchschnittliche Teilnahme bei beiden Gruppen ist 95%; obwohl die Kinder oft zu Fuß von weit her kommen, andere Eltern ermöglichen einen Transport mit dem Motorrad-Taxi. In ganz dringenden Fällen können wir die Fahrtkosten übernehmen!

Besondere Highlights bis Ende Januar waren:

- Die Weihnachtsfeier mit Geschenken für jedes Kind (eine Armbanduhr), Tanz- und Gesangsdarbietungen, Lesungen, einem bunten Buffet mit Speisen aus allen Familien in der Gruppe und Spenden von hiesigen Unternehmen, sowie einem Geschenkpaket für alle Familien (Seife, Öl und Gewürze). Alles konnte finanziert werden aus gezielten Spenden aus Deutschland, aber auch von örtlichen Unternehmen (Seife, Getränke, Snacks).



Geladenen Gäste waren dabei und wenige Eltern, denn

platzbedingt und

unter Beachtung von Corona Abstandsregeln konnten wir nicht alle Eltern und Familien einladen.



- Der Tagesausflug in das Museum „Bandjoun Station“ im benachbarten Bandjoun, mit einer Busfahrt im VIP Bus. Morgens treffen am Busbahnhof und die Busfahrt unter großer Aufregung, Ankunft im Museum, Begrüßung und Führung mit



Diskussion über die einzelnen Ausstellungsstücke und die Motivationen der KünstlerInnen. Anschließend eigene künstlerische Aktivitäten unter Anleitung des Kameruner Malers Romeo Temwa, zum Thema „Flucht, Ankunft, Rückkehr“. Natürlich gemeinsame Mahlzeiten und am Abend dann die Rückkehr im VIP Bus, eine Spende der Busgesellschaft „General Express Voyage“.

- Zwei weitere Unternehmungen mit kleinen ausgewählten Gruppen während der Weihnachtsferien:
 - o Ein Besuch im Hotel „Zingana“ und einer Kunstausstellung dort, anschließend gemeinsames Zusammensein mit einem Getränk auf der Hotelterrasse. Im Anschluss gemeinsames Essen in einem „Straßen Restaurant“ und Ausklang in den Büroräumen von ACF.



- Besuch der Weihnachtsfeier des Behindertenzentrums in Baham, einem Nachbarort zu Bafoussam.

Diese beiden Unternehmungen fanden mit Jugendlichen statt die wir gezielt ausgewählt haben, unter Berücksichtigung pädagogischer Kriterien.

Alle Treffen, Unternehmungen und Ausflüge werden ausführlich protokolliert; die Berichte (in englischer Sprache) mit Bildern finden sich unter dem Link

<https://www.dropbox.com/sh/ue3lz69ix8wxap6/AADaUq2RsvGyq4xf-iwHg9NQa?dl=0>

Der Terminplaner für die nächsten Monate ist folgender:

DATE	GROUP	RESPONSIBLE	GROUP	RESPONSIBLE
07.02.2021	I	HEIKE		
14.02.2021			II	WINIFRED
21.02.2021	I	HEIKE		
28.02.2021			II	WINIFRED
07.03.2021	I	HEIKE		
14.03.2021			II	WINIFRED
21.03.2021	I	HEIKE		
29.03-01.04 2021	EASTER HOLIDAY-DAILY SPORTS ACTIVITIES FOR ALL			
11.04 .202			II	WINIFRED
18.04.2021	I	HEIKE		
25.04.2021			II	WINIFRED

Nächste Schritte

Die Jugendgruppe geht weiter wie bisher, wir haben noch viele Aktivitäten geplant – und es scheint als reiche uns die Zeit und die Anzahl der Treffen nicht für all unsere Vorhaben.

In den verkürzten Osterferien – nur 4 Schultage – wollen wir ein abendliches Sportprogramm anbieten mit Fitness, Tanz und Fußball.

Viele Schulbesuche stehen an vor allem bei den Grundschulern, um die Lehrer und die Schulleitung wiederholt auf die besondere Lage der Flüchtlingskinder aufmerksam zu machen.

Wir sind dabei intensive Einzeltermine zu programmieren, und eine Zusammenarbeit mit einer Therapeutin in die Wege zu leiten.

Bereits Ende Februar wollen wir in diesem Jahr im Team eine vorläufige Entscheidung treffen über die Kinder die unserer Gruppe erhalten bleiben sollen, und solche die im nächsten Jahr nicht mehr dabei sein werden.

Dabei werden wir mit Sicherheit im nächsten Jahr verschiedene Modelle anstreben: Kinder die voll im Projekt integriert sind: finanzielle Unterstützung und Teilnahme in den Gruppen; aber auch solche die evtl. ein drittes Jahr nur noch finanziell unterstützt werden, oder diejenigen, die noch einer

Begleitung bedürfen, deren Eltern aber finanziell stabiler geworden sind und selbst die Schulgebühren übernehmen können.

Schwierigkeiten

- Auch in diesem Jahr hatten wir Schwierigkeiten an eine aktuelle Liste der Binnenvertriebenen zu kommen; kurzerhand starteten wir selbst eine Befragung in verschiedenen Stadtteilen und konnten mehr als genug Familien in Not erreichen.
- Zu Beginn des Programms gab es in drei Familien Missverständnisse über die Art des Programmes, manche wollten bei uns die Schulgelder abholen für ihre Kinder die gar nicht bei Ihnen leben. Das hat dazu geführt, dass wir die Teilnehmerliste noch einige Male ändern mussten und andere Kinder von der Warteliste nachrücken konnten.
- Auch in diesem Jahr mussten wir wieder Korruptionsgebühren bezahlen, aber deutlich weniger als im vergangenen Jahr. Das liegt jedoch nicht daran, dass keine Korruptionsgelder mehr verlangt werden, sondern daran, dass wir so viele Kinder wie möglich in einer bestimmten staatlichen Sekundarschule angemeldet haben deren Leitung, eine hervorragende engagierte Dame, das System der Korruption erst gar nicht zulässt in ihrem Befugnis Bereich.
- Corona bedingt konnten wir das gesamte Programm nicht ausreichend früh beginnen und damit die für mehrere Monate geplanten Catch-Up Classes tatsächlich nur einen Monat vor Schulbeginn starten.
- Leider haben wir noch immer mit der Ignoranz und Gleichgültigkeit der überwiegenden Mehrheit von Lehrern und Schulleitungen gegenüber den speziellen Schwierigkeiten der Kinder, die jahrelang keine Schule besucht haben, zu kämpfen.
- Unser Projekt hat keine sichere Finanzierung und die Zusagen über Gelder und deren Höhe kommen sehr spät, so dass die Planung für uns sehr schwierig ist. So konnten wir die Arbeit auch nicht mit – wie ursprünglich geplant – 90 Kindern beginnen, sondern uns auf 40 beschränken. Dank vieler privater Spenden jedoch haben wir es geschafft dieses Budget zu komplettieren und hoffen auch im nächsten Schuljahr wieder die Zahl der zu erreichenden Kinder erhöhen zu können.

Budget

(Stand Ende Dezember 2020)

IDP Schul-Projekt	Einkünfte Total	18.360 €	Expenditures Total	9.279 €
	Basel Mission 20/21	3.811 €	Schul- und Prüfungsgebühren	2.959 €
	Restbetrag vom letzten Jahr im ACF Account	516 €	Schulmaterialien, Schuluniformen, Taschen, Sportkleidung	2.162 €
	Genehmigtes, noch nicht ausgezahltes Budget 19/20 Bon Secours	1.860 €	Catch-Up Classes, Nachhilfeklassen, Lesetraining	1.066 €
	BMDZ (Basel Mission Deutscher Zweig) von 19/20	6.000 €	Aufwandsentschädigungen, Telefon- und Fahrtkosten	2.381 €
	Bon Secours Budget 20/21	6.174 €	Pädagogische Aktivitäten/Sonntags-Gruppe	711 €
	TOTAL Restbetrag Schul-Projekt			9.082 €

Partner des Projektes

Wir danken in erster Linie **Bon Secours Kamerun** für die Idee und Initialisierung dieses Projektes, deren Vertrauen und der großzügigen Unterstützung nun schon im zweiten Jahr. Abgesehen von deren finanzieller Unterstützung sind sie uns eine große Hilfe wenn es um den Transport von Materialien und Hilfsgütern (Spielgeräte, Matratzen, Decken, Nähmaschinen, etc.) aus Deutschland geht. Bon Secours tut alles in ihrer Macht stehende um uns so gut wie möglich zu unterstützen!

Wir danken ganz herzlich der **Basler Mission – Deutscher Zweig/Direktpartnerschaften** und **Mission 21** für ihr Vertrauen und ihre Finanzielle Unterstützung.

Unser Dank gilt auch den beiden Weltläden: **Weltladen Vaihingen Enz** und **Weltladen Öhringen**, die uns mit besonderer Großzügigkeit unterstützen.

Ein ganz besonderer Dank geht an **Pfarrer Johannes Stahl**, der nicht müde wird, sich für unsere Arbeit zu begeistern und zu interessieren, der sein Umfeld soweit ihm möglich auch für unsere Arbeit zu interessieren und zu begeistern sucht. Unzählige Spenden sind eingegangen mit Verweis auf Herrn Pfarrer Stahl.

Wir danken auch der **Stadt Viernheim**, die uns mit einer großzügigen Spende bedacht hat und die eine Pressemitteilung über unserer Arbeit veröffentlicht hat.

Zu guter Letzt danken wir den **unzähligen treuen privaten Spendern, Freunden, Familie und Vereinen** und vielen Menschen die wir persönlich nie kennengelernt haben, für ihre wunderbare Unterstützung und ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Es ist uns ein besonderes Anliegen diesen Menschen zu danken, die die Zeit finden in ihrem Alltag einmal drüber zu schauen über den Tellerrand und sich zu erinnern, dass es noch etwas anderes gibt und vielleicht jemanden mit dem man das Eigene teilen kann!

Wir danken auch unseren **Freunden und Kollegen in Kamerun** die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, sowie verschiedenen Unternehmen vor Ort die unsere Arbeit mit Sachspenden gefördert haben:

- **General Express Voyage**
- **Soticam – Ndolait Yoghurt**
- **Complexe industriel du Littoral – Seife SANET**
- **Commission Diocesaine Justice Et Paix De Bafoussam (Cdjp-Bafoussam)**
- **CBC Bafoussam/Bingo Hospital**
- **Bandjoun Station, Museum Mbouo/Bandjoun**
- **Société SOGEDA**

Weitere Aktivitäten für Binnenflüchtlinge in Bafoussam – entstanden aus dem Schulprojekt

I. Exchange Meeting

Wohlwissend, dass „Bon Secours Kamerun“ vier verschiedene Akteure in Kamerun unterstützt, welche alle Kinder von Binnenflüchtlingen unterstützen, schlugen wir ein Treffen vor zum gegenseitigen Austausch und Wissenstransfer. Alle Akteure waren aktiv im Bereich Schul-Support seit September 2019.

Einerseits sollte den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben werden ihre Organisation und ihre Aktivitäten vorzustellen, aber auch ihre Probleme und Grenzen.

Zur gleichen Zeit bot ACF (Academie Camerounaise des Formations) an einen „input“ zu geben über theoretische und praktische Aspekte ihrer Arbeit.

Unser Programm sah folgendermaßen aus:

program	Friday	Saturday	Sunday
8-9	breakfast		
9-12		presenting the different projects, questions and discussion (30 min /project)	technics for psychosocial support; role games, materials (heike/godlove/winifred)
12-13			ethical principals (heike)
13-15	lunch		
15-17		input heike: resilience, signs of stress/trauma, psycho social support by non-professionals, mental health	feedback/evaluation and finish
17-18		Meditations in two groups (technique anti-stress)	
18-19	welcome, sharing rooms	input winifred - talking to children and adolescent; gender	
19-20	dinner		
20-21	knowing each other	New ideas out of this day - feedback/evaluation	



Wir danken „Bon Secours Kamerun“ für die finanzielle Unterstützung zur Durchführung dieses Austausch-Treffens, welches mit 10 Teilnehmern aus Bafoussam, Douala, Nkongsamba und Dschang erfolgreich durchgeführt wurde.

TeilnehmerInnen:

- Hope and Life Cameroun; Douala
 - Réne Samuel Marcel Mpome
- Manna Herz Association Nkongsamba
 - Asanga Eveline Amundam
 - Angwe Conneleons
 - Nkambi Shadrack Alombah
- Dschang
 - Nkengafac Theophile T.
 - Anyiamin Magdaline Mbeven
- ACF Bafoussam
 - Michel Foaleng
 - Sikimoki Winifred D.
 - Heike Foaleng
 - Dzebam Godlove

II. Solidaritätsgruppe

Bereits im ersten Jahr des Projektes haben wir mit und für die Eltern der Kinder im Projekt eine Solidaritätsgruppe/Selbsthilfegruppe gegründet. Die Idee war es, dass die Eltern innerhalb dieser Gruppe ihre Geschäftsideen vorstellen können und die Möglichkeit haben

Kleinkredite aufzunehmen; hierfür wurden Kriterien vereinbart in der Gruppe. Von unserer Seite wurde ein Anfangskredit von 400€ gegeben.

Die Gruppe hat sich dazu entschieden, auch monatliche Spareinlagen der Mitglieder zu sammeln, und diese für Kurzzeitkredite zur Verfügung zu stellen.

Neben diesem finanziellen Aspekt ist es für die Mitglieder eine gute Gelegenheit sich über alltägliche Probleme auszutauschen, sich gegenseitig zu beraten und zu unterstützen.

Im Laufe der Monate ist die Gruppe zu einem guten Team zusammen gewachsen und trifft sich weiterhin selbstständig – aktuell einmal im Monat in unseren Vereinsräumen.

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes war diese Aktivität eine logische Konsequenz. Das Gefühl zu einer Gruppe dazuzugehören fördert die Fähigkeiten zur Resilienz; finanziell und psychisch stabile Eltern können die Kinder besser dabei unterstützen ihre Schule erfolgreich zu besuchen. Kinder die die Schule erfolgreich besuchen, werden schneller zu Unterstützern für die Familie und jüngeren Geschwister.

Auch über die Corona-Krise hinweg blieb die Gruppe über WhatsApp und SMS in Kontakt, Spareinlagen konnten via Mobile Banking auf dem Konto der Gruppe getätigt werden.

Bei Schwierigkeiten wie Krankheit und Todesfällen haben sich die Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegenseitig unterstützt.

Die insgesamt 30 Mitglieder sparten im ersten Jahr gemeinsam 1200€, welches am Ende des Jahres für Schulgebühren etc. ausgezahlt wurde. Fast 900€ wurden als Kleinkredite vergeben und bis zum Jahresende fast komplett zurück bezahlt.

Vor dem Hintergrund der Corona bedingt schwierigen wirtschaftlichen Situation wurde auf die Erhebung von Zinsen verzichtet – und die Mitglieder vielmehr dazu motiviert, so bald wie möglich ihre verbleibenden Schulden abzubezahlen.

Weitere Flüchtlinge wollten der Solidaritätsgruppe beitreten, mussten jedoch getröstet werden weil es nicht sinnvoll erschien eine bestimmte Gruppengröße zu überschreiten. Ziel ist es weitere Gruppen ins Leben zu rufen mit der Unterstützung und Erfahrung bisheriger Mitglieder –die dann als „Coach“ fungieren werden.

Aktuell ist ein Team zusammen gestellt, welches folgende Aufgabenbereiche verantwortlich übernehmen soll: Begleitung von Solidaritätsgruppen und Unterstützung von Einkommensschaffenden Maßnahmen.

III. Anlauf- und Beratungsstelle

Zwischenzeitlich hat sich unsere Arbeit herumgesprochen und wir sind in unseren eigenen Vereinsräumen leichter anzutreffen. Das hat dazu geführt, dass immer wieder interne Flüchtlinge bei uns vorsprechen um ihre Situation zu schildern, um Rat und Unterstützung zu bitten. Oftmals hilft schon ein erstes Gespräch um die betroffenen Person etwas zu entlasten. Wir suchen gemeinsam nach Strategien um ihre Situation zu entschärfen und ein Problem nach dem anderen anzugehen. Dabei können wir zum Teil auf andere Organisationen vor Ort verweisen die Unterstützung in bestimmt Situationen anbieten können, wir selbst versuchen unseren Teil dazu beizutragen.

Die Hilfe kann bedeuten:

- Verweis an eine andere beratende/unterstützende Stelle
- Ein klärendes Gespräch mit dem Ehepartner, dem Vermieter, anderen Verwandten
- Unterstützung bei schulischen Problemen, Lernberatung, Beihilfe zu Materialien und im Notfall Komplettierung der Schulgebühren

- Gemeinsame Analyse der Situation um ein „Business“ zu starten
- Aufklärung in gesundheitlichen Fragen, Familienplanung, etc. (siehe Gesundheitstreff)
- Finanzielle Nothilfe im kleinen Rahmen
- Kleinkredit um eine einkommensschaffende Beschäftigung zu beginnen
- Etc.

Wir haben feste Öffnungszeiten, zu denen das Büro immer besetzt ist – zu anderen Zeiten können wir Termine vereinbaren.

Oftmals treffen sich bekannte Gesichter schon im Eingangsbereich und es entsteht ein Austausch bevor die Beratung überhaupt in Anspruch genommen wurde.

IV. Kooperation mit der Sekundarschule „Lycée Bilingue de Ndiengdam“

Jeden Mittwoch arbeitet unserer Kollegin Winifred Sikimoki in der Sekundarschule „Lycée Bilingue de Ndiengdam“, mit der wir inzwischen ein Kooperationsabkommen unterzeichnet haben. Frau Sikimoki hat dort folgende Aufgaben um die Situation der zahlreichen Kindern von Binnenflüchtlings zu verbessern:

- Gruppengespräche mit den betroffenen Schülern zu Themen wie: erfolgreiches Lernen, Probleme in der Pubertät/Sexualität, Menstruation, Umgang mit meiner speziellen Situation als interner Flüchtling, etc.
- Einzelgespräche auf Anfrage von Schülern oder Vorschlag von Lehrkräften: individuelle Beratung bei Lernschwierigkeiten, bei Problemen im Elternhaus bzw. der aufnehmenden Familie, Disziplin im Schulalltag, etc.
- Unterstützende pädagogische und praktische Beratung und Begleitung der Schulleitung und Lehrkräfte im Umgang mit Schülern vor dem Hintergrund einer Krise
 - Wie reagiere ich auf Kinder die ihre Schulgebühren nicht bezahlt haben, die nicht das komplette Lernmaterial zur Verfügung haben
 - Umgang mit Pünktlichkeit und Disziplin: Fragen stellen um die Hintergründe von Problemen zu erkennen, zu verstehen und evtl. zu verbessern
 - Das besondere Problem von Schülern in der Sekundarschule die weder Lesen noch Schreiben können: Lösungsansätze
 - uvm.

Einige Erfolge sind bereits zu verzeichnen:

- Kinder mit nicht bezahlten Schulgebühren werden nicht ohne weiteres vor die Tür gesetzt, sondern es wird versucht die Hintergründe und Lösungen herauszufinden
- Nicht-Lesern werden die Prüfungsfragen vorgelesen um ihnen zumindest eine Chance zu geben zu antworten
- Die Schulleitung als auch die Lehrer nehmen die Möglichkeit einer Beratung und Unterstützung aktiv an
- Etc.

Inzwischen konnten wir eine Lese- und Schreiblerngruppe initiieren, für Schüler von Form 1 bis Form 3 (7.-9. Klasse) und gemeinsam mit den Lehrern, Schülern mit besonderen

Schwierigkeiten hierfür auswählen. Die Gruppe wird finanziert von ACF durch Spendengelder!

V. Gesundheitstreff

Die Hürde, öffentliche Gesundheitszentren aufzusuchen ist für viele Frauen unserer Zielgruppe sehr groß, nicht nur durch sprachliche und finanzielle Barrieren; oftmals verbunden mit Scham als „Flüchtling“ erkannt und eingeordnet zu werden. Der Zugang und die Nutzung zum Beispiel von modernen Mitteln der Familienplanung sind noch sehr gering, seit Jahren gibt es hierzu Kampagnen und Aufklärungsarbeit mit Unterstützung der deutschen GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit). HIV ist ebenfalls weiterhin ein Tabuthema für Betroffene, obwohl es inzwischen – zumindest im städtischen Raum – flächendeckend Versorgungs- und Beratungszentren gibt.

Wir wollten diese Lücken etwas schließen und den Nutzern unseres Beratungszentrums eine konkrete Unterstützung anbieten. Daraus hat sich ein 14-tägiger Gesundheitstreff ergeben, d. h. jeden 1. und 3. Freitag im Monat arbeiten wir mit einer pensionierten Krankenschwester und ehemalige Leiterin einer Abteilung für Familienplanung, sowie einer Krankenhaus-Sozialarbeiterin/HIV-Beraterin zusammen.

Diese bieten Informationen im Plenum als auch Einzelberatungen an, zu gesundheitsrelevanten Fragen und zu Fragen der Familienplanung.

Bisher wahrgenommen Schwerpunkte sind:

- Beratungen zur Familienplanung (auch mit Paaren)
- Ernährungsberatung/Gewichtskontrolle
- Vermeidung von Stress bei Bluthochdruck-Patienten

Am 15. Januar konnten wir eine Kampagne zur Familienplanung durchführen in Kooperation



mit dem Krankenhaus der Cameroon Baptist Convention (CBC): Eine Mitarbeiterin von dort führte direkt in unseren Vereinsräumen Aufklärungsgespräche zu Familienplanung durch und die gewählte Methode konnte direkt angewendet/eingesetzt/injiziert werden. Neun Frauen konnten hier gratis versorgt werden, überwiegend wurde das Implant Jadel gewählt oder die Spirale. Auch diese Aktivität wurde von ACF finanziert aus Spendengeldern!

VI. Näh-Integrations-Zentrum/Co-Working-Space

Schon lange geplant, konnten wir am 11.01.2021 endlich offiziell eröffnen:



Das „Tailoring Integration Center - Bridge“ ist ein Raum für

- junge Mädchen oder Jungen, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr zur Schule gehen können, um eine Berufsausbildung zu erhalten.
- Schneiderinnen und Schneider, die keinen eigenen Platz und/oder keine Maschine haben, um einen Raum zum Arbeiten zu haben und wieder einen Kundenstamm und ein eigenes Einkommen zu erzielen.

Das Schneiderei-Integrationszentrum bietet für Schneiderinnen und Schneider auch die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und auszutauschen, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich gegenseitig Aufträge "weiterzugeben".

Mr. Divine, der verantwortliche Schneider-Meister, ist selbst als Binnenflüchtling in Bafoussam und hat eines seiner Kinder im Schulprojekt.

Die Vereinbarung ist, dass er die Räume für seine eigenen Aktivitäten umsonst nutzen kann, und für ACF im Gegenzug 2-4 Auszubildende kostenfrei übernimmt. Außerdem ist er verantwortlicher Ansprechpartner für NutzerInnen des Co-Working-Spaces.

Lediglich die Auswahl der Auszubildenden wird von uns getroffen.



Aktuell arbeitet Mr. Divine mit der ersten Auszubildenden, Nadech, 20 Jahre alt, ein besonderer Härtefall. Für die Familie mussten wir eine extra Spendenaktion ins Leben rufen, denn 4 Kinder (8, 11, 18 und 20 Jahre) leben mit ihrer (nach einem Schlaganfall) schwer behinderten Mutter in zwei kleinen Räumen ohne jegliche Unterstützung. Die beiden älteren Mädchen haben in einem kleinen Unternehmen für wenig Geld gearbeitet um die Familie zu ernähren und den beiden jüngeren Brüdern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Nadech hat ihre Ausbildung begonnen und wir zahlen ihr ein monatliches Unterhaltsgeld. Ihre Schwester hat den Schulbesuch wieder aufgenommen, um hoffentlich schon dieses Jahr erfolgreich die Abiturprüfungen abzulegen.

Mit der Mutter konnten wir einen ersten Besuch im Krankenhaus abstaten und versuchen ihre Situation durch Medikamentöse Behandlung und Krankengymnastik wieder zu verbessern, so dass sie evtl. in Zukunft wieder – zumindest teilweise – für die Familie sorgen kann.

Noch hat sich das Angebot nicht ausreichend herumgesprochen und der Co-Working-space wird nicht in Anspruch genommen; wir sind jedoch zuversichtlich und sehen freudig eine vollen Schneiderwerkstatt entgegen.

VII. Individuelle Schulunterstützungen

Durch unsere offene Beratungstätigkeit entdecken wir immer wieder Fälle von Schulpflichtigen Kindern die nicht zur Schule gehen, von Kindern die nicht zu Prüfungen zugelassen werden wegen unvollständiger Schulgeldzahlungen, Kinder die ohne jegliche Materialien zur Schule gehen, etc.

Hier greifen wir als Notfallmaßnahme ein, und nach sorgfältiger Überprüfung können wir Schulgebühren komplettieren, Schulmaterialien – Bücher auf „Ausleih-Basis“ - vergeben, Prüfungsgebühren übernehmen oder in manchen Fällen, die Kinder in bestehende Nachhilfegruppen integrieren.

In diesem Rahmen finanzieren wir auch die Lese- und Schreibgruppe in der Sekundarschule Ndiengdam.

Die Kosten für diese Maßnahmen stammen aus den Spenden für das IDP-Schulprojekt. Da absehbar ist, dass wir Gelder am Ende übrig haben können, setzen wir diese gezielt für Schulförderungen ein um im Sinne der Spender zu handeln.

VIII. Umfrage zur Erfassung, Lokalisierung und Kenntnisnahme dringender Bedürfnisse

Da wir stets Schwierigkeiten hatten, an eine aktuelle Liste der Binnenvertriebenen zu kommen, hat ACF zwischen Oktober und Dezember 2020 eine Umfrage in Form eines ausführlichen Fragebogens in den Städten Bafoussam und Mbouda gestartet. Zielgruppe waren weibliche Binnenflüchtlinge, hier vor allem Mütter, die verantwortlich sind für gesamte Haushalte. Insgesamt haben 696 Frauen an der Befragung teilgenommen. Wir haben uns bewusst an die Frauen gewendet, da es die Frauen sind in Zeiten der Krise, die überwiegend die Bereitschaft zeigen Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für das Wohl der Familie einsetzen.

Die Ergebnisse der Befragung erlauben uns die Binnenflüchtlinge besser zu lokalisieren, sie direkt zu kontaktieren und ihre Bedürfnisse besser einordnen zu können.

Die Befragung hat uns bestätigt in unseren bisherigen Aktivitäten, und im Großen und Ganzen folgende prioritären Bedürfnisse aufgezeigt:

- Grundbedürfnisse (einschließlich Bildungs-, Gesundheits- und Nahrungsmittelbedarf)
- Schutzbedürfnis (einschließlich Schutz vor psychischem Trauma und Gewalt, geschlechtsspezifischer Gewalt und wirtschaftlicher Destabilisierung)
- Bedarf an Resilienz (einschließlich Anpassung an die neue Umgebung und Motivation, nach vorne zu schauen)

Der detaillierte Bericht – aktuell in französischer und englischer Sprachen - kann hier eingesehen werden:

https://www.dropbox.com/sh/oni9oockt55ar2tw/AACommZY0ZXh_F6nDvesXpfPa?dl=0

Wir haben vor, konkrete Vorschläge aus der Befragung heraus zu formulieren und an entsprechende Entscheidungsträger und finanzgebende Organisationen weiterzugeben.